



Baden-Württemberg
Staatliches Schulamt Tübingen

KIT

Kooperations Index Tübingen

**Zusammenarbeit zwischen allgemeinen Schulen
und Sonderpädagogischen
Bildung- und Beratungszentren**

Aktualisiert 2021

Vorbemerkung

Der Kooperations Index dient der Zusammenarbeit zwischen der allgemeinen Schule und den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (im weiteren Verlauf SBBZ) im Hinblick auf die inklusive und kooperative Beschulung von Kindern mit Ansprüchen auf sonderpädagogische Bildungsangebote und sonderpädagogische Beratungs- und Unterstützungsangebote. Aufgaben, Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen können mit dieser Hilfe festgelegt und abgegrenzt werden.

Der Fragenkatalog wurde im Rahmen einer Arbeitstagung in Bad Wildbad im Mai 2013 von Schulleitungen und Lehrkräften der allgemeinen Schulen und der Sonderschulen (nun SBBZ) aus dem Staatlichen Schulamt Tübingen entwickelt. Im Fokus stehen die Vereinbarungen zwischen den Schulleitungen, beteiligten Lehrkräften und außerschulischen Partnern sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern. In der aktualisierten Form haben wir Anregungen aus der Praxis sowie die Vernetzung innerhalb einer Klasse/Gruppe/Schule eingefügt. Zudem tauchen nun Fragen zur Zusammenarbeit von unterschiedlichen SBBZ mit ihren jeweiligen Förderschwerpunkten an einer Schule auf. Die Neuerungen durch die Änderung des Schulgesetzes und anderer gesetzlicher Regelungen sind aufgenommen und den Vereinbarungen vorangestellt.

Wir verweisen zur eingehenderen Beschäftigung auf den "Index für Inklusion- Ein Leitfaden für Schulentwicklung. Booth/ Ainscow.2017" und die angehängte Literaturliste.

Wir sind an einer Weiterentwicklung und Verbesserungen interessiert. Falls Sie Vorschläge diesbezüglich haben, mailen Sie uns: gabriele.bauer@ssa-tue.kv.bwl.de

Gebrauchsanweisung

Ein produktives Miteinander benötigt möglichst klare Zuständigkeiten. Unser Index ist ein Verzeichnis in Frageform. Durch die Beantwortung der Fragen und den Austausch miteinander entsteht ein individuelles Gerüst, eine Orientierung für die kooperierenden Schulen ohne sie durch genaue Vorgaben einzuengen. So können die Schulen und Partner ihren eigenen gemeinsamen Weg im Hinblick auf den Gemeinsamen Unterricht finden.

Inklusive Prozesse sind nie wirklich abgeschlossen, sie sind immer ein Weg!

Durch die Wiedervorlagenspalte ist es möglich Vereinbarungen, Absprachen und Antworten zurückzustellen oder getroffenen Absprachen nach einer gewissen Zeit zu reflektieren.

Präambel

Die beteiligten Schulen bekennen sich dazu jedem am Schulleben Beteiligten mit Offenheit, Fairness und Respekt zu begegnen. Die Schüler*innen werden in ihren unterschiedlichen Kompetenzen, Bedürfnissen und Stärken geschätzt.

Für die erfolgreiche Kooperation sind alle Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen an der Schule ebenso verantwortlich wie die Mitglieder kooperierender und unterstützender Systeme.

Inklusionsprozesse werden in unseren Schulen partizipatorisch, transparent und dialogisch entwickelt.

Kooperations Index Tübingen

Schüler*innen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot oder ein sonderpädagogisches Beratungs- und Unterstützungsangebot (ggf. zusätzlich Schüler*innen aus dem Autismusspektrum) im SJ _____

	Name	Geb. datum	Klasse im SJ _____	festgestellter Anspruch im Förder-schwerpunkt	Bil-dungs-gang	Ggf. koop. SBBZ	SOL Lwh	gehört zu Gruppe	Weitere Unterstützung durch
1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									
11									
12									
13									
14									

Grundfragen zur Gestaltung der Kooperation in aller Verantwortung

Grundfragen

Die Grundfragen können im Rahmen einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema zum Gegenstand werden.

	Verant- wortlich	WV Datum
1. Sind inklusionsfördernde Elemente in unserem <u>Leitbild</u> enthalten?		
2. Wer entwickelt <u>das gemeinsame Konzept</u> (Struktur und Praktiken)?		
3. Gibt es <u>pädagogische Zielsetzungen</u> , Leitsätze im Umgang mit Vielfalt an unserer Schule?		
4. An welchen Indikatoren können wir die Entwicklungsausrichtung hin zu einer <u>inkluisiven Schulkultur</u> erkennen?		
5. Wie stellen wir sicher, dass <u>alle Lehrkräfte/ Mitarbeiter*innen</u> der Schule sich für unser Leitbild der Vielfalt verantwortlich fühlen?		

Rahmenbedingungen

Gesetzliche Regelungen

Sachkosten

Die Schulträger der öffentlichen allgemeinen Schulen erhalten für jeden Schüler, der an einer in ihrer Trägerschaft stehenden Schule auf Grund eines festgestellten Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot inklusiv beschult wird, denselben Sachkostenbeitrag wie für die anderen Schüler*innen der jeweiligen allgemeinen Schule.

Zusätzlich erhalten die allgemeinen Schulen einen „Prokopfbetrag“ pro Inklusionsschüler*in. Dieser Betrag wird jedes Schuljahr gesondert ermittelt. Schüler*innen mit Förderschwerpunkt Lernen erhalten nur den hälftigen Prokopfbetrag.

Im Rahmen der kooperativen Organisationsformen erhalten die Schulträger der SBBZ den Sachkostenbeitrag für Schüler*innen mit Anspruch auf sonderpädagogische Bildungsangebote, die ein SBBZ besuchen. Regelungen mit dem Schulträger der allgemeinen Schule müssen dann gefunden werden.

Schüler*innen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf erhalten den Sachkostenbeitrag eines allgemeinen Schülers/einer allgemeinen Schülerin.

Ausstattung

In der kooperativen Organisationsform ist das SBBZ für die Ausstattung der Räume verantwortlich. Im Rahmen inklusiver Bildung ist die allgemeine Schule für die Ausstattung der Räume verantwortlich.

Unterrichtsmaterial

In der kooperativen Organisationsform ist das SBBZ für das Unterrichtsmaterial verantwortlich. Im Rahmen inklusiver Bildung ist die allgemeine Schule für differenzierendes Unterrichtsmaterial verantwortlich.

Hausrecht

SoL sind an die allgemeinen Schulen abgeordnet bzw. dort fest angestellt, weshalb sie dieselben Rechte und Pflichten haben wie alle anderen Mitarbeiter*innen der allgemeinen Schule.

Zeugnis

Zieldifferent unterrichtete Schüler*innen bekommen das Zeugnis durch die allgemeine Schule. Unter Bemerkungen muss folgender Zusatz aufgenommen werden:

„(Name der Schülerin bzw. des Schülers) wurde zieldifferent unterrichtet. Die Leistungsbeschreibung und -bewertung erfolgte auf der Grundlage des Bildungsplans für den Förderschwerpunkt Lernen/geistige Entwicklung.“ (*Zutreffendes bitte eintragen.)*

Schülerakte

Die Schülerakte wird bei inklusiven Schüler*innen in der allgemeinen Schule aufbewahrt.

Vereinbarungen auf Ebene der Schulleitungen

Rahmenbedingungen		
Vereinbarungen	Verant- wortlich	WV Datum
1. Wie ist die <u>Raumsituation</u> vor Ort? Sind Veränderungen notwendig?		
2. Welche Vereinbarung gibt es hinsichtlich der <u>Ausstattung der Räume</u> ?		
3. Welche Vereinbarung gibt es hinsichtlich des <u>Unterrichtsmaterials</u> ?		
4. Welche Vereinbarung gibt es hinsichtlich eventueller <u>weiterer Kosten</u> für Hilfsmittel, außerunterrichtliche Veranstaltungen, Mittagessen, Ausflüge etc.?		
5. Wie sind die Vereinbarungen zum <u>Hausrecht</u> ? (Schulschlüssel, Parkplatz, Aufbewahrung Material, Arbeitsplatz,..)		
6. Welches <u>Zeugnis</u> bekommen die inklusiven Schüler*innen? Wie lautet die Formulierung?		
7. Welche Vereinbarung im Rahmen von <u>§ 90 SchG</u> sind abgesprochen?		

Vereinbarungen auf Ebene der Schulleitungen

Personal		
Vereinbarungen	Verant- wortlich	WV Datum
1. Wie ist der sonderpädagogische <u>Personaleinsatz</u> geregelt? Wie sieht die Stundenausstattung aus? Welche Gruppe von Kindern wird mit welchem Umfang versorgt? (siehe auch Schülerliste)		
2. Wer gehört mit welchem zeitlichen Umfang noch zum <u>Team</u> ? (Schulbegleitung, Schulsozialarbeit, weitere Partner...)		
3. Gibt es eine feste <u>Teamstruktur</u> ?		
4. Wie können feste <u>Teamzeiten</u> ermöglicht werden?		
5. Wie ist die <u>Vertretung</u> geregelt (Krankheit, Fortbildung)? Wie wird die Pausen Früh-/Spätaufsicht sichergestellt?		
6. Wie können <u>Absprachen in Konfliktfällen</u> erfolgen?		
7. Ist ein <u>Austausch</u> bei schwierigen Fragestellungen ggf. zwischen den Schulleitungen geregelt?		
8. Wer nimmt an welchen <u>Konferenzen</u> teil (GLK, SK,...)? Wie sind Sonderpädagog*innen an ihrer Stammschule bzw. am SBBZ rückgekoppelt? Wie sind sie in der allgemeinen Schule eingebunden?		
9. Wie kann der <u>Teamentwicklungsprozess</u> begleitet und unterstützt werden?		
10. Welche <u>Fortbildungen</u> werden besucht?		

Zusammenarbeit mit Partnern

Gesetzliche Regelungen

Status der Eltern von Inklusionsschüler*innen

Schüler*innen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, die eine öffentliche allgemeine Schule besuchen, sind in formaler Hinsicht Schüler*innen der allgemeinen Schule und begründen dort ein reguläres Schulverhältnis. Aus diesem Grund haben deren Eltern dieselben Rechte wie alle anderen Eltern auch.

Kosten der Schülerbeförderung

Der Landkreistag spricht die vorläufige Empfehlung aus, auch die Inklusionsschüler*innen, die eine allgemeine Schule besuchen, satzungsrechtlich analog den SBBZ-Schüler*innen zu behandeln. Die entsprechenden Satzungen der Landkreise für die „ehemaligen Sonderschüler*innen“ enthalten häufig vergünstigende Regelungen (keine Mindestentfernung, keinen bzw. einen geringeren Eigenanteil, keinen Höchstbetrag u. a.). Der Schulträger der allgemeinen Schule wird für die Schülerbeförderung seiner Inklusionsschüler*innen zuständig sein. (aus dem Rundschreiben 797/2015 des Landkreistages)

Vereinbarungen

	Verant- wortlich	WV Datum
1. Welche <u>Gremien</u> müssen eingebunden werden (Schulträger/ Schulkonferenz/GLK...)?		
2. Ist individuelle <u>Schülerbeförderung</u> notwendig?		
3. Sind <u>die Erziehungsberechtigten</u> in den Prozess eingebunden? Wer informiert zu welchem Zeitpunkt? Welche Gremien werden in- formiert?		
4. Wie wird eine <u>Kultur des Willkommens</u> sichergestellt? Sind alle in der Schule Tätigen über die Veränderung informiert?		
5. Wie gewinnen wir das <u>Vertrauen</u> aller Beteiligten?		
6. Wie stellen wir uns in der <u>Öffentlichkeit</u> dar? (Homepage, Presse, Fotos, Flyer..)		

Vereinbarungen auf Ebene des Klassenteams

Zusammenarbeit im Team		
Vereinbarungen	Verant- wortlich	WV Datum
1. Welche <u>Informationen</u> benötigen wir bevor der gemeinsame Unterricht stattfindet?		
2. <u>Wer arbeitet wann mit wem</u> im gemeinsamen Unterricht? (Lehrkräfte, Schulbegleitung, Schulsozialarbeit, Lernbegleiter, sonst.)		
3. Wie stellen wir die <u>Zusammenarbeit</u> dar? (Personaleinsatzplan, Stundenplan mit Personaleinsatz...)		
4. Wie <u>planen</u> wir den gemeinsamen Unterricht? (Jour fix, Turnus, Zeitfenster, Austausch...)		
5. Wie kommen wir zu <u>Entscheidungen</u> ?		
6. Wie <u>dokumentieren</u> wir Vereinbarungen, verbindliche Absprachen?		
7. Sind die <u>Protokolle</u> allen zugänglich?		
8. Wer leitet die <u>Teamsitzungen</u> ?		
9. Wer ist <u>verantwortlich</u> für welchen Bereich?		
10. Welche Formen gegenseitiger <u>Wertschätzung</u> finden wir?		
11. Welche <u>Erwartungen, Ängste und Befürchtungen</u> tauchen auf? Wo und wann können sie geäußert werden?		
12. Wie ermöglichen wir einen <u>Kompetenztransfer</u> ?		
13. Welche Formen der <u>Prozessbegleitung</u> benötigen wir?		

Vereinbarungen auf Ebene des Klassenteams

Organisation		
Vereinbarungen	Verant- wortlich	WV Datum
1. In welchem <u>Umfang</u> findet gemeinsamer Unterricht statt?		
2. Wie wird der <u>ziendifferente Bildungsanspruch</u> umgesetzt?		
3. Wie wird oder ist die <u>Lernumgebung</u> gestaltet?		
4. Wie sieht die <u>Klassenzusammensetzung</u> aus?		
5. Wer beschafft welche <u>Materialien</u> ?		
6. Wer ist für welchen Schüler*innen <u>hauptverantwortlicher Ansprechpartner</u> ?		
7. Wer ist federführend für welche <u>Elterngespräche</u> zuständig?		
8. Welche " <u>Helferkonferenzen</u> " gibt es?		
9. Wie kommen wir zu einer gemeinsamen <u>Förderplanung</u> ?		
10. Wie ist die <u>Krankheitsvertretung</u> geregelt? (Pausenaufsicht? GLK?) <small>siehe auch Ebene Schulleitung</small>		
11. Wie wird die <u>Dokumentation</u> sichergestellt (Protokolle, Förderplanung, Elterngespräche, Vereinbarungen, ...)		

Vereinbarungen auf Ebene des Klassenteams

Gemeinsamer Unterricht		
Vereinbarungen	Verant- wortlich	WV Datum
1. Welchen <u>pädagogischen Grundkonsens</u> haben wir?		
2. Welche <u>Rituale</u> werden wir in den gemeinsamen Unterricht ein- beziehen? (Morgenkreis, Klassenrat, Feste,..)		
3. Welche <u>Methoden sind schon eingeführt</u> und eignen sich für den gemeinsamen Unterricht?		
4. Welche <u>Methoden wollen wir einführen</u> (Wochenplan, Tagesplan, Portfolio, Werkstattunterricht,...)?		
5. Welche <u>Unterrichtsformen</u> wollen wir einsetzen (entdeckendes Lernen, individuelles Lernen, projektorientiertes Lernen, Lehrgän- ge, ...)?		
6. Welche <u>Arbeitsmaterialien</u> werden wir verwenden?		
7. Welche <u>Aufgabe</u> übernimmt jeder im Gemeinsamen Unterricht?		

Vereinbarungen auf Ebene der Eltern

Ebene Eltern		
Vereinbarungen	Verant- wortlich	WV Datum
1. Wie <u>lernen</u> die Kinder und Jugendlichen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot und ihre Eltern <u>die Schule kennen</u> ?		
2. Wie gestalten wir einen <u>Elternabend</u> ? (Wer ist verantwortlich? / Wer lädt ein? / Wer plant inhaltlich/zeitlich?)		
3. Wie gehen wir mit " <u>Elternängsten</u> " um?		
4. In welcher Form bekommen die Eltern Gelegenheit den <u>gemeinsamen Unterricht kennenzulernen</u> ?		
5. Wie wird der <u>Informationsfluss</u> in den Gremien/Klassen sichergestellt?		
6. Gibt es ein verbindliches <u>Beratungskonzept</u> zu Abläufen bei Übergängen?		
7. Wie wird <u>Leistungsbewertung transparent</u> gemacht?		
8. Bekommen Eltern Hilfe bei der Beantragung? Wie werden Sie im Hinblick auf <u>weitere Unterstützungssysteme</u> begleitet?		
9. Wie ist die <u>Gremienarbeit</u> geregelt?		

Vereinbarungen auf Ebene der außerschulischen Partner

Ebene außerschulische Partner		
Vereinbarungen	Verant- wortlich	WV Datum
1. Wie gewinnen wir <u>außerschulische Partner</u> ?		
2. Wer klärt die <u>Zusammenarbeit</u> mit den Vereinen oder den ehren- amtlichen Mitarbeiter*innen?		
3. Wie werden <u>außerschulische Partner begleitet</u> ? (Bsp. Ganztä- gesbetreuung/Schulbegleitung)		
4. Wie können <u>passgenaue Ganztagesangebote</u> entwickelt wer- den? (Mittagessen/Unterricht/Aufsicht/Räume/Organisation...)		
5. Wie ist die <u>Kommunikation zwischen den Partnern</u> geregelt? (ritualisierte Termine/ Jahresplan)		
6. Wie werden <u>Unterstützersysteme</u> angesprochen und organisiert? (Schulbegleitung / Pflege/ ...)		

**Zusammenarbeit von SBBZ mit verschiedenen
Förderschwerpunkten / Vernetzung von Sonderpädagog*innen in der
Klasse/Gruppe bzw. an einer Schule**

**Zusammenarbeit von SBBZ mit verschiedenen Förder-
schwerpunkten / Vernetzung von Sonderpädagog*innen in
der Klasse/Gruppe bzw. an einer Schule**

Vereinbarungen	Verant- wortlich	WV Datum
1. Wie erreichen wir eine <u>fachrichtungsübergreifende Vernetzung</u> der Sonderpädagog*innen an der Schule/ggf. in der Klasse?		
2. Wer entwickelt das <u>gemeinsame Konzept</u> für die Schule/Klasse?		
3. Wer ist für welche Schüler*innen <u>federführend zuständig</u> und mit welchem zeitlichen Umfang?		
4. Welche Sonderpädagog*innen gehören zum <u>Team</u> ?		
5. Gibt es eine feste <u>Teamstruktur</u> ?		
6. Wer gehört noch zum Team? (Schulsozialarbeit, weitere Partner*innen...) Und mit welchem zeitlichen Umfang?		
7. Wie können feste <u>Teamzeiten</u> ermöglicht werden?		
8. Wie kann der <u>Teamentwicklungsprozess</u> begleitet und unterstützt werden?		
9. Wer nimmt an welchen <u>Konferenzen</u> teil (GLK, SK...)? Wie sind Sonderpädagog*innen an ihrer Stammschule rückgekoppelt? Wie sind sie in der allgemeinen Schule eingebunden?		
10. Wie wird gewährleistet, dass sich " <u>fachfremde</u> " Sonderpädagog*innen Hilfe holen können?		
11. Wie und wo können sich <u>Sonderpädagog*innen fachlich austauschen</u> und weiterbilden?		

Beteiligte Schulen und Partner

Allgemeine Schule Anschrift	SBBZ Anschrift
Datum/Unterschrift	Datum/Unterschrift

SBBZ Anschrift	SBBZ Anschrift
Datum/Unterschrift	Datum/Unterschrift

Weitere Partner	Weitere Partner
Datum/Unterschrift	Datum/Unterschrift

Weitere Partner	Weitere Partner
Datum/Unterschrift	Datum/Unterschrift